



**AUSZEICHNUNG
GAÏA
2017**

**PRESSE-
MAPPE**

Partenaire media officiel

watchonista
The watches network

AUSZEICHNUNG
GAÏA
2017

M musée
I international
H d'horlogerie

Die Preisverleihung der Auszeichnung Gaïa wird in Anwesenheit von Botschafter Nicolas Bideau, Leiter von Présence Suisse, stattfinden, am

DONNERSTAG 21. SEPTEMBER 2017
UM 18H30
CLUB 44
RUE DE LA SERRE 64
LA CHAUX-DE-FONDS

DIE JURY DER AUSZEICHNUNG GAÏA
2016 ERNENNT

Jean-Marc Wiederrecht

als Preisträger der Kategorie
Handwerk – Kreation

für seinen kreativen Beitrag im Bereich der Komplikationen, bei denen er Funktion und Ästhetik für zahlreiche Marken verbindet.

Laurence Marti

als Preisträgerin der Kategorie
Geschichte – Forschung

für ihren wesentlichen Beitrag in der Erforschung der Sozialgeschichte der Uhrmacherei dank des Studiums von Originalquellen in völliger Unabhängigkeit.

Richard Mille

als Preisträger der Kategorie
Unternehmergeist

für die führende Rolle seines Unternehmens in der Definition auf internationaler Ebene einer modernen, kühnen und innovativen Schweizer Prestige-Uhrmacherei durch die Verwendung von originellen Materialien und die Entwicklung von futuristischen Kreationen.



EINE ETWAS ANDERE
AUSZEICHNUNG ...
DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Konservator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.

JURY 2017

MIH

Régis Huguenin, conservateur, président du jury

Jean-Michel Piguet, conservateur adjoint

Jurymitglieder

Henry John Belmont, consultant en horlogerie

Patrick Dubois, président, Laboratoire Dubois

Estelle Fallet, conservateur en chef,

Musée d'art et d'histoire de Genève

Stephen Forsey, président, Greubel Forsey SA

Joël Grandjean, journaliste, rédacteur en chef de
Watchonista.com

Morghan Mootoosamy, conservateur,

Musée d'horlogerie du Locle, Château des Monts

Dominique Mouret, pendulier-restaurateur

Nicolas Rossé, journaliste économique,

Radio Télévision Suisse

Nathalie Tissot, professeure de propriété

intellectuelle, Université de Neuchâtel

Sylvain Varone, responsable secteur horlogerie,

Centre interrégional de formation des Montagnes

neuchâteloises

Janine Vuilleumier, head of information department,

Fédération de l'industrie horlogère suisse FH

Jean-Marc Wiederrecht

Handwerk, Kreation

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Jean-Marc Wiederrecht für seinen kreativen Beitrag im Bereich der Komplikationen, bei denen er Funktion und Ästhetik für zahlreiche Marken verbindet.

Mit seinen poetischen Kreationen hat Jean-Marc Wiederrecht die Philosophie der Komplikationen neu definiert.

Werdegang

Jean-Marc Wiederrecht wurde 1950 geboren und erhielt sein Uhrmacherdiplom 1972 in Genf. Danach arbeitete er drei Jahre für die Firma Châtelain, bevor er sich 1978 selbständig machte. Ab 1990 widmete er sich der Entwicklung von retrograden Komplikationen. Sein erster biretrograder ewiger Kalender, den er für Harry Winston entwickelte, stellte gleich eine Premiere in der Welt der Uhrmacherei dar. Aber er war auch der Auftakt für eine enge Beziehung zwischen Jean-Marc Wiederrecht und der Marke. 1996 gründete er zusammen mit seiner Ehefrau Catherine die Firma Agenhor – Abkürzung für Atelier Genevois d'Horlogerie – für die Forschung, Entwicklung und Herstellung von mechanischen Raffinessen für Uhrwerke.



Die 1990er Jahre waren geprägt von zahlreichen Erfindungen, insbesondere im Bereich der retrograden und dezentralen Anzeigen, die er unter anderem in der doppelten Zeitanzeige, triretrograden Anzeige, Zeitgleichung und Weltzeit umsetzte. Ab 1996 präsentierten Jean-Marc Wiederrecht und sein Team neue Komplikationen wie die True North, Opus 9 und den Golf Counter. Bis heute hat Agenhor mehrere Patente angemeldet, darunter auch das Zahnradgetriebe ohne Spiel.

Aufgrund ihrer extremen technischen Herausforderung faszinierten Wiederrecht extraflache Konstruktionen besonders. Seine erste Komplikation war denn auch eine Mondphase für Chopard, die für den Einbau in dasselbe Gehäuse wie das Originalmodell ohne Mondphase bestimmt war. Seine erste „poetische Komplikation“ entwickelte er 2005 für Van Cleef & Arpels unter dem Namen „Quantième des Saisons“ (Jahreszeitenkalender). Er selbst sagt von sich, dass er Uhren mit „poetischen Komplikationen“ entwickelt, weil poetische Komplikationen uhrmacherische Spitzenleis-

tungen verkörpern mit dem Ziel, die Zeit anzuhalten, über sie zu reden und nachzudenken.

Diskretion und Einfachheit bestimmen die Philosophie des Unternehmens, das rund 30 Personen beschäftigt und in einem Gebäude untergebracht ist, bei dessen Bau grosser Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit gelegt wurde. Agenhor SA bringt jährlich rund hundert Kreationen für verschiedene Marken hervor. Die Ehefrau und die beiden Söhne von Wiederrecht sind ebenfalls im Familienunternehmen tätig. Seit 1996 wurde er bereits mehrmals ausgezeichnet. Zudem erhält er auch regelmässig einen Preis beim Grand Prix d'Horlogerie de Genève.

Arbeiten

Zahnradgetriebe ohne Spiel: Das Zahnradgetriebe ohne Spiel stellt eine optimale Kraftübertragung, eine klare Anzeige und eine überaus gleichmässige Bewegung der Zeiger sicher. Mit dieser Erfindung legte er den Grundstein für mehrere Weltneuheiten.

Le Temps suspendu für Hermès



Diese Uhr erlaubt es, den Stunden- und den Minutenzeiger für eine bestimmte Zeitspanne anzuhalten, um der verstreichenden Zeit einen besonderen Wert zu verleihen. Hinter der einfachen, spielerischen Geste verbirgt sich ein ausgeklügelter Mechanismus, der einen dank des subtilen Zusammenspiels von Nocken, Trieben und Sektoren den Augenblick vergessen lässt. Dieses durch

zwei Patente – eines für die Konstruktion und eines für die Verzahnung zur Spielaufhebung. Die Phasen „Gang“ und „Anhalten der Zeit“ werden über zwei synchronisierte Schalträder gesteuert, von denen das eine für die Stunden und das andere für die Minuten und das Datum zuständig ist. Der über 360° retrograd verlaufende Mechanismus für die Stunden und Minuten lässt die Zeit für das Auge stillstehen, während das Uhrwerk im Hintergrund weiterläuft.

Quantième de Saisons für Van Cleef & Arpels



Dieses komplexe Uhrwerk enthält einen raffinierten Mechanismus, der durch die unmerkliche Drehung einer schweren emaillierten oder aus Aventuringlas gefertigten Scheibe um täglich kaum ein Grad nach und nach verschiedene Elemente des Zifferblatt-Hintergrunds zum Vorschein bringt – eine echte technische Meisterleistung. So ermöglicht das Uhrwerk Quantième de Saison, die verstreichende Zeit

zu strukturieren und entsprechend dem Jahreskreislauf anzuzeigen.

Opus 9 für Harry Winston

Opus 9 verbindet klares Design mit Präzision, um ein nie zuvor da gewesenes Ablesen der Zeit zu bieten. Ganz im Einklang mit den Zeitmessern von Harry Winston verbindet diese Uhr technische Innovation mit Diamanten, die sich nicht mit der dekorativen Funktion allein begnügen, sondern vielmehr fester Bestandteil des Zeitanzeigemechanismus sind. Die Stunden und Minuten werden durch zwei parallel verlaufende Diamantstränge angezeigt. Jede Kette ist mit 33 Diamanten im Smaragdschliff, der typisch für das Haus Harry Winston ist, bestückt. Zwei intensiv orangefarbene Mandaringranate sind in die Ketten integriert, um die Stunden und Minuten anzuzeigen. Die aus Messing gefertigten Ketten wurden für eine einwandfreie Beweglichkeit und eine reduzierte Reibung ausgelegt.



Agengraphe®

2017 präsentierte Agenhor den Agengraphe®, ein Chronographenwerk, bei dem alle Zeitmessfunktionen im Zentrum der Uhr angeordnet sind.

Laurence Marti

Geschichte, Forschung

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Laurence Marti für ihren wesentlichen Beitrag in der Erforschung der Sozialgeschichte der Uhrmacherei dank des Studiums von Originalquellen in völliger Unabhängigkeit.

Laurence Marti fühlt sich ebenso wohl in der Haut der Historikerin wie der Soziologin und hegt ein besonderes Interesse für die Industrie- und Sozialgeschichte der Uhrmacherei des Jurabogens.

Werdegang

Laurence Marti wurde in Bévillard im Berner Jura geboren. Sie studierte Soziologie und Geschichte an den Universitäten Lausanne und Lyon 2. 1992 bis 1996 arbeitete sie in der Groupe lyonnais de sociologie industrielle, einem Forschungszentrum des CNRS, wo sie sich auf die Analyse von kleinen und mittleren Unternehmen spezialisierte und doktorierte. 1997 eröffnete sie ein privates Forschungsbüro in Aubonne (VD). Seither stellt sie ihre wissenschaftlichen Kompetenzen in den Dienst von Unternehmen, Institutionen, Vereinen, Museen und Privatpersonen für unter anderem Forschungsprojekte, die Vorbereitung von Ausstellungen und die Realisierung von Gedenkbändern.



2001 war sie an der Gründung des Centre jurassien d'archives et de recherches économiques (CEJARE, Jurassisches Zentrum für wirtschaftliche Archive und Forschung) in Saint-Imier beteiligt und von 2001 bis 2008 dessen Präsidentin. Die Historikerin und Soziologin verfügt über umfassende Erfahrungen und Kompetenzen in der Analyse verschiedenster Quellen, insbesondere auch im Zusammentragen und Verarbeiten mündlicher Überlieferungen. Ihre Arbeiten präsentiert Laurence Marti in verschiedenster Form: Werke, Broschüren, Artikel, Videos, Ausstellungen, Lehrpfade usw. Die Stiftungsratspräsidentin von Mémoires d'Ici, bernjurassisches Forschungs- und Dokumentations-

zentrum in Saint-Imier, ist in zahlreichen weiteren Gesellschaften aktiv. 2011 wurde sie vom Bernjurassischen Rat für ihre herausragenden Verdienste im Kulturbereich ausgezeichnet.

Wichtigsten Publikationen

Le renouveau horloger. Contribution à une histoire récente de l'horlogerie suisse (1980-2015), Editions Alphil, Neuchâtel, 2016.

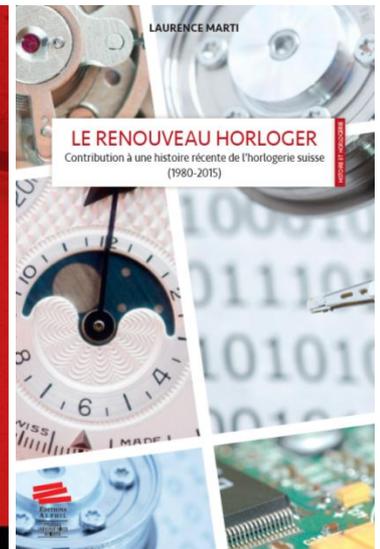
«Famille, générations et développement industriel: les Piguët du Brassus», dans *Revue vaudoise de généalogie et d'histoire des familles*, 2014, p. 127-165.

Avec L. Rochat, «Les frères Rochat, créateurs d'oiseaux chanteurs. Une famille d'horlogers mécaniciens», dans *Revue vaudoise de généalogie et d'histoire des familles*, 2014, p. 189-226.

Jean-Pierre Droz: vie et oeuvre de l'horloger de Son Altesse, Musée de l'Hôtel-Dieu, Porrentruy, 2013.

«Entre exclusion et hésitations. Femmes et syndicalisme dans l'horlogerie au 19e siècle», dans *Cahiers d'histoire du mouvement ouvrier*, no 29, 2013, p. 11-26.

Avec P.-Y. Donzé, «Paternalism in en Era of Taylorism and Centralism. The Example of Swiss Watchmaker Aubry Frères», dans H. Bonin, P. Thomes (eds), *Old Paternalism, New Paternalism, Post-*



Paternalism (19th-21st Centuries), PIE Peter Lang, Brussels, 2013.

«Cent Cinquante Ans de Tradition Horlogère à Villeret», dans F. Cogni, G. Brunner, R. Meis, *Ecrire le temps*, Flammarion, Paris, 2010.

«Retour sur une grève dite exemplaire. La grève de Bulova Watch Co., Neuchâtel, 1976», dans M. Rosende, N. Benelli, *Laboratoires du travail*, Editions Antipodes, Lausanne, 2008, p. 39-52.

Une région au rythme du temps. Histoire socio-économique du Vallon de Saint-Imier et environs (1700-2007), Editions des Longines, Saint-Imier, 2007.

Au temps des comptoirs, La vie ouvrière, Tramelan 1900-1940, Tramelan-CIP-Mémoires d'Ici, Hiver 2005-2006.

Avec F. Messant et M. Modak, *Vie de mécaniciens*, Editions Antipodes, Lausanne, 2005.

L'invention de l'horloger, Editions Antipodes, Lausanne, 2003.

«Entre la ferme et l'usine. Essai d'histoire orale, dans Pour une histoire des femmes dans le Jura», dans *Lettre no 25*, Cercle d'études historiques de la Société jurassienne d'Emulation, Porrentruy, 2001, p. 131-146.

«Un exemple d'innovation diffuse: le développement du tour automatique à poupée mobile dans la région jurassienne (1870-1904)», dans *Innovations*, Société suisse d'histoire économique et sociale, Ed. Chronos, Zurich, 2001, p. 81-97.

«Un exemple de rationalisation dans une PME: Les Usines Joseph Pétermann SA, Moutier (1940-1960)», dans *Revue suisse d'histoire*, vol. 51, no 1. Schwabe Verlag & Co AG, Basel, 2001, p. 59-96.

Richard Mille

Unternehmergeist

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Richard Mille für die führende Rolle seines Unternehmens in der Definition auf internationaler Ebene einer modernen, und innovativen Schweizer Prestige-Uhrmacherei durch die Verwendung von originellen Materialien und die Entwicklung von futuristischen Kreationen.

Mit seinen kühnen Prestige-Uhren, die von ungeb ndigter Kreativität und höchster Innovation zeugen, verkörpert Richard Mille eine neue Vision der modernen Uhrmacherkunst.

Werdegang

Richard Mille wurde 1951 in Draguignan in Südfrankreich geboren. Dank seiner Leidenschaft für schöne Mechanik fand er rasch seinen Platz in der Schweizer Uhrmacherkunst. Nach Abschluss seines Marketingstudiums in Besançon arbeitete er ab 1974 in der Uhrenfirma Finhor als Leiter Export und nach der Übernahme von Finhor durch die Gruppe Matra als Direktor für alle Uhrenmarken. 1994 wurde er Pr sident der Uhrensparte von Mauboussin und damit eine bekannte Persönlichkeit in der Luxusuhrmacherei. Vier Jahre später verliess er Mauboussin, um sich als Berater für Uhrenentwicklungen selbständig zu machen.



1999 begann er mit der Entwicklung einer eigenen Uhrenlinie mit hohem technologischem Gehalt, die von der Luftfahrt und vom Automobilbau inspiriert ist. 2001 kam die Kollektion Richard Mille auf den Markt. Der Uhrenhersteller liess sich in Les Breuleux nieder, um seine erste Uhr, die RM 001 zu produzieren. Die Ambitionen der Firma Richard Mille waren von Anfang an sehr hoch. Sie wollte der Uhrmacherkunst neue Horizonte eröffnen und definierte zu diesem Zweck drei Konzepte: eine auf die Spitze getriebene Technik, eine architektonische Dimension und die Veredlung von Hand. Richard Mille bricht vollends mit der Vergangenheit, der Charakter seiner Uhren ist unverkennbar. Seit 2007 ist Richard Mille Mitglied der Fondation de la Haute Horlogerie. Dank seiner Vision der Uhrmacherkunst und seiner grossen Vorliebe für Herausforderungen konnte Richard Mille auf die besten Schweizer Uhrwerkhersteller zählen und eine prestigeträchtige Uhrenmarke entwickeln, die zahlreiche Spitzenathleten in verschiedensten Disziplinen sponsert.

Wichtigste Kreationen

RM 63-02 World Timer (2017)

Die erste Uhr dieser Serie wurde 2013 mit Erfolg an der internationalen Uhrenmesse SIHH präsentiert. Sie ist den Vielreisenden gewidmet und erregte mit ihrem komplexen aber einfach zu bedienenden Weltzeitmechanismus grosses Aufsehen. Diese neue Version bietet einen noch höheren Innovationsgrad mit einem neuen Automatikwerk, einem Kaliber aus Titan und einer Drehlunette zur Anzeige der Zeitzonen.



RM 19-02 Tourbillon fleur (2015)

Dieses Modell von Richard Mille ist eine Hommage an die Automatentraktion: Eine Magnolienblüte öffnet und schliesst sich im Rhythmus der verstreichenden Minuten oder auf Verlangen. Zusätzlich zur Raffiniertheit der von Hand gefertigten und bemalten Blume öffnet sich das Tourbillon und

hebt einen Diamanten an, um das Aufblühen der Blume zu imitieren. Der äusserst komplexe Mechanismus, der diesem entzückenden Schauspiel zugrunde liegt, umfasst fünf unter den Blütenblättern verborgene Hebel und ein Trieb für die Steuerung des fliegenden Tourbillons.



RM 27 Tourbillon (2010)



Hierbei handelt es sich um die leichteste mechanische Uhr mit Tourbillon der Welt. Richard Mille entwickelte sie für den Tennisstar Rafael Nadal, der sie bei seinen erfolgreichen Turnieren French Open, Wimbledon und US Open trug. Danach wurde die Zusammenarbeit zwischen Rafael Nadal und Richard Mille drei weitere Male wiederholt.

RM 07-01 Ladies (2014)



Diese Damenuhr entspricht den Bedürfnissen einer neuen, anspruchsvollen Kundschaft, indem sie Harmonie, Eleganz und Spitzentechnik verbindet. Auch wenn das Aussehen dieser mit zahlreichen Diamanten verzierten Uhr ganz im Sinne einer Schmuckuhr ist, umfasst sie innovative Mechanismen, die sich durch das skelettierte Werk bestaunen lassen.

RM 008 Tourbillon (2004)

Sie ist die berühmteste Uhr der Marke Richard Mille und gilt als sein erstes Meisterwerk. Diese Uhr verkörpert die Vision der Uhrmacherkunst von Richard Mille: Trotz hohen technischen Gehalts bleibt dieser moderne Zeitmesser funktionell und ästhetisch. Seine Mechanik zeichnet sich durch zahlreiche gemeisterte Herausforderungen aus: Die mechanische Uhr mit Handaufzug verfügt über einen Schleppezeiger-Chronographen aus 444 Bauteilen und ein Tourbillon mit variablem Trägheitsmoment aus 77 Bauteilen. Ein Säulenrad aus Titan kontrolliert die simultanen Bewegungen und drei Drücker bieten die Funktionen der Bedienung des Chronographen, der Initialisierung der Zeiger und des Aufholens des Chronographenzeigers. Der Zeitmesser umfasst zahlreiche weitere Komplikationen, die seine Leistung und Robustheit sicherstellen.



AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

Handwerk, Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacherer ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit großen Unternehmen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfallsreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der großen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Maße dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

Geschichte, Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherkunst, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmacherkultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte außerdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherkunst ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherkunst hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.

PREISTRÄGER 1993 – 2016

1993

Jean-Claude Nicolet Handwerk, Kreation
† Henry Louis Belmont Geschichte, Forschung
† André Margot Unternehmergeist

1994

François-Paul Journe Handwerk, Kreation
François Mercier Geschichte, Forschung
Anton Bally Unternehmergeist

1995

Michel Parmigiani Handwerk, Kreation
Ludwig Oechslin Geschichte, Forschung
Antoine Simonin Unternehmergeist

1996

Vincent Calabrese Handwerk, Kreation
Jean-Luc Mayaud Geschichte, Forschung
† Günter Blümlein Unternehmergeist

1997

Richard Daners Handwerk, Kreation
† Jean-Claude Sabrier Geschichte, Forschung
Jean-Pierre Musy Unternehmergeist

1998

Philippe Dufour Handwerk, Kreation
Yves Droz et Joseph Flores Geschichte, Forschung
† Luigi Macaluso Unternehmergeist

1999

† Derek Pratt Handwerk, Kreation
Estelle Fallet Geschichte, Forschung
Gabriel Feuvrier Unternehmergeist

2000

† René Bannwart Handwerk, Kreation
† Kathleen Pritschard Geschichte, Forschung
† Simone Bédât Unternehmergeist

2001

† George Daniels Handwerk, Kreation
Catherine Cardinal Geschichte, Forschung
† Rolf Schnyder Unternehmergeist

2003

Anthony G. Randall Handwerk, Kreation

2004

André Beyner Unternehmergeist

2006

† Luigi Pippa Handwerk, Kreation
† John H. Leopold Geschichte, Forschung

2007

Paul Gerber Handwerk, Kreation

2008

† Nicolas G. Hayek Unternehmergeist

2009

Beat Haldimann Handwerk, Kreation
Robert Greubel et Stephen Forsey Unternehmergeist

2010

Jacques Mueller Handwerk, Kreation
et Elmar Mock Unternehmergeist
Jean-Claude Biver

2011

François Junod Handwerk, Kreation
Pierre-Yves Donzé Geschichte, Forschung
Philippe Stern Unternehmergeist

2012

Eric Coudray Handwerk, Kreation
Francesco Garufo Geschichte, Forschung
Franco Cologni Unternehmergeist

2013

Andreas Strehler Handwerk, Kreation
Günther Oestmann Geschichte, Forschung
Ernst Thomke Unternehmergeist

AUSZEICHNUNG
GAÏA
2017



2014

Kari Voutilainen

Handwerk, Kreation

Pierre Thomann

Geschichte, Forschung

Henri Dubois

Unternehmergeist

2015

Anita Porchet

Handwerk, Kreation

Jonathan Betts

Geschichte, Forschung

Giulio Papi

Unternehmergeist

2016

Vianney Halter

Handwerk, Kreation

Roger Smith

Geschichte, Forschung

Giovanni Busca

et Pascal Rochat

Unternehmergeist

REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.

2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:

- Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
- Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
- Unternehmergeist in Uhrmacherei

Die Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.

3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.

4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.

5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt.

Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.

6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.

7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.

8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Im Prinzip werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt.

9. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden.

10. Ein Mitglied der Jury kann nur an der Abstimmung teilnehmen, wenn er in Gänze den Beratungen betreffend die Kandidaten einer Kategorie verfolgt hat. Vor den Beratungen, kann keine Abstimmung berücksichtigt werden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmgleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.

11. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.